

Herbst-Märt

SCHNEISINGEN. Am Samstag, 24. September, lädt das Frauenforum Schneisingen-Siglistorf zum Herbst-Märt beim Schulhausareal Aemmert ein. Von 10 bis 17 Uhr wird der Markt zum beliebten Treffpunkt für Jung und Alt. Über 30 Marktfahrende präsentieren Handwerk, landwirtschaftliche Produkte, Hausgemachtes, Schmuck und vieles mehr. Eine Ausstellung von Quilts bereichert den Markt. Für Hungerige und Durstige gibt es ein köstliches Nudelgericht, Würste, Kaffee und Kuchen und das beliebte einheimische Bier. Für die Kinder stehen spezielle Aktivitäten bereit. Das Jugendblasorchester spielt ab 13.30 Uhr. (red)

Bilder von Fässler

RÜMLANG. Lilo Fässler, Künstlerin und Kunsttherapeutin aus Zürich, malt seit Jahrzehnten stimmungsvolle Bilder. Zurzeit ist eine Auswahl ihrer Werke bei der Jensen AG in Rümlang an der Ifangstrasse 11 zu sehen. Am Freitag, 23. (ab 17 Uhr), und am Samstag, 24. September (ab 16 Uhr), gibts zudem eine Vernissage mit Apéro, der Eintritt ist frei, die Veranstaltung ist öffentlich. (red)

«Landtaxis sind frech und arrogant»

UNTERLAND. Die Zürcher Taxifahrer stellen Landtaxi-Chauffeure im Internet an den Pranger. Das kommt bei diesen gar nicht gut an. Nun bezieht die Initiantin Stellung.

FABIAN BOLLER

«Unsere Existenz ist durch die Landtaxis gefährdet», klagt Dolores Zanini, Präsidentin einer Interessengemeinschaft von Stadttaxifahrern. Sie ist voller Wut, wenn es um ihre Berufskollegen vom Land geht. Diese würden angeblich in der Stadt auf Kundenfang gehen, was aber nur den lizenzierten Stadttaxis vorbehalten ist. Aus Rache veröffentlicht die IG Taxi die angeblichen schwarzen Schafe vom Land auf einer Liste im Internet – samt Namen, Wohnort und Autonom-

mer. Darunter fungieren auch zahlreiche Fahrer aus Unterländer Gemeinden. Sie sind daher nicht gut auf die Stadttaxis zu sprechen (ZU/NBT berichteten).

«Sie fahren uns «vor d Schnure»»

Dolores Zanini rechtfertigt ihr Vorgehen. «300 Landtaxis kommen illegal in die Stadt», ärgert sie sich. Dabei sei der Markt in der Stadt mit den 1500 lizenzierten Taxis per se schon übersättigt. «Viele Fahrer leben am Existenzminimum», klagt Zanini. Da verträge es die illegale Konkurrenz einfach nicht, zumal die Fahrer vom Land auch noch frech und arrogant seien und einem jeweils «vor d Schnure» fahren würden.

Das Geschäft der Landtaxis läuft laut der Stadttaxi-Vertreterin folgendermassen: Tagsüber, wenn es zum Beispiel in Opfikon viele Fahrgäste gebe, würden sich die Fahrer dort aufhalten. Wenn sich die Vorstadt dann aber nachts leere, wür-

den die Landtaxis innerhalb der Stadtgrenzen auf Kundenfang gehen. Und wenn in Zürich ein Fest stattfindet, arbeiteten sogar Taxis aus Winterthur verbotenerweise in der Limmatstadt.

Fall kommt vor Obergericht

Den Vorwurf eines Opfikon Taxifahrers, die Stadttaxis sein dreckig und die Fahrer ungepflegt, weist Zanini zurück. Vielmehr zweifelt sie die Qualität der ländlichen Taxidienste an. «Für die Stadt muss man eine spezielle Prüfung ablegen», erklärt sie. Wer dann halt durchfalle, der versuche sein Glück bei den Landtaxis.

Ein Winterthurer Tåxeler, der gegen die schwarze Liste im Internet rechtlich vorgegangen ist, blitzte vor dem Bezirksgericht ab. Die Liste sei nicht rufschädigend, lautete das Urteil. Der Kläger hat den Entscheid laut Zanini aber an das Obergericht weitergezogen.

Politiker im Gespräch

REGENSDORF. Die FDP Regensdorf lädt am Donnerstag, 29. September, um 20.15 Uhr zu einer Podiumsdiskussion zu den folgenden Themen ein: Politischer Konsens, Wirtschafts- und Umweltpolitik, Energiepolitik, Verkehr und zu verschiedenen Vorlagen von lokaler Bedeutung. Am Streitgespräch teilnehmen werden die Nationalratskandidaten Beat Walti (FDP), Martin Naef (SP) und Paul Eggmann (GLP). Die Moderation übernimmt Markus Rohr. Die Diskussion findet im katholischen Pfarreizentrum an der Schulstrasse 12 in Regensdorf statt. (red)

PARTEIEN

Ja zum «Limmi»

REGENSDORF. Der Vorstand der SP Furttal hat mit Erstaunen vom Antrag des Regensdorfer Gemeinderates zum Spital Limmattal Kenntnis genommen. Er ist befremdet über die Absicht, aus dem Zweckverband auszutreten und dies an der Gemeindeversammlung vom 26. September beschliessen zu lassen. Offenbar geht der Gemeinderat von falschen Überlegungen aus. In der Abstimmungsweisung schreibt er: «Bei der Mitgliedschaft im Spitalverband Limmattal kommt hinzu, dass diese mit erheblichen finanziellen Leistungen der Gemeinde verbunden ist. Verbleibt die Gemeinde Regensdorf im Spitalverband Limmattal, ist in den nächsten Jahren mit sehr hohen Beiträgen der Trägergemeinden für den geplanten und zwingend notwendigen Spitalneubau zu rechnen.»

Hat die Behörde das neue Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz, das ab 1. Januar gilt, genügend studiert? In der Weisung wird der Eindruck erweckt, dass sich Regensdorf an den Investitionen für einen Spitalneubau mit rund 33 Millionen Franken beteiligen müsse. Das ist falsch. Die Gemeinden kommen in Zukunft nicht mehr für die Finanzierung eines Spitals auf. Ein Neubau wird ab 2012 über die Fallpauschalen finanziert. Diese Beiträge enthalten einen Investitionskostenanteil. Für die Gemeinden entstehen keine Kosten. In den Weisungen wird auch auf ein Einsparungspotenzial hingewiesen, wenn man austrete. Die Betriebsfinanzierung des Spitals erfolgt neu aber ausschliesslich über die Fallpauschalen. Die Zweckverbandsgemeinden wurden darüber informiert.

Wir argwöhnen ebenso über die Rolle des Regensdorfer Gemeindepräsidenten, der als Präsident der Baukommission des Spitals fungiert. Ist die negative Einstellung zum Spital mit seiner Funktion vereinbar? Wer einen Austritt aus dem Verband fordert, steht nicht mehr hinter dem Spital. Die SP Furttal wird an der Gemeindeversammlung den Antrag stellen, nicht auf dieses Geschäft einzutreten und – falls nötig – die Ablehnung des Antrages «Austritt von Regensdorf aus dem Zweckverband Limmattal» beantragen.

Sozialdemokratische Partei Furttal

Blumen und Gemüse einst streng bewacht

RÜMLANG. Seit 50 Jahren bewirtschaften Hobbygärtner einen «Plätz» Land in der Glatt. Die Familiengärten sind für sie ein Stück Natur und Erholungsraum.

MARTIN ALLEMANN

«Zurück zur Natur» war das Vereinsziel bei der Gründung der Familiengärten in der Hochkonjunktur 1961. Ein kleines Stück Land in der «Fromatt»: ein Gartenhäuschen, wo man mit der Familie seine Freizeit verbringen, nach Lust und Laune Tomaten anpflanzen und Blumen gedeihen lassen kann. Das hat sich bis heute nicht geändert. Da ackern ambitionierte Gemüsezüchter, reifen geschmackvolle Tomaten, sonnen sich Echsen in naturnahen Biotopen und Pächter in ihren Liegestühlen. Hier wird die Schweizerfahne oder dort jene einer der anderen zwölf vertretenen Nationen gehisst, Würst und anderes Kulinarium auf den Grill gelegt.

Gemüse, das auch schmeckt

Heute bewirtschaften rund 80 Vereinsmitglieder eine Fläche von etwa 22 Aaren. Land, das die Gemeinde Rümlang von der Besitzerin Flughafen Zürich AG pachtet. Unter den Hobbygärtnern ist auch Toni Kläger, ein Gründungsmitglied. «Der Garten liess mich vom Alltag abschalten, brachte meinen Kindern die Natur näher und das Erlebnis, wie eigenhändig gezogenes, frisches Gemüse



Die Familiengärten in der Fromatt sind für ihre Pächter wahre Erholungsinseln. Bild: alm

schmeckt.» Die Vereins-Chronik liest sich als ein Auf und Ab. Kläger erinnert sich: «1971 wurde der Flughafen militärisch bewacht. Unser Garten war zu dieser Zeit das beste bewachte Areal der

Schweiz. Um in die Gärten zu gelangen, mussten wir uns sogar ausweisen.» Das blieb den Besucherinnen und Besuchern des Jubiläumsfestes vom vergangenen Wochenende erspart. Ein viel-

schichtiges Programm mit Floristikkurs, viel Musik und Gartenfrischem auf den Tellern machte junge Familien «gluschtig», künftig selbst Mutters Scholle zu bepflanzen.

ANZEIGE

Knack-Po im Vorverkauf jetzt nur 590 Franken.

Am 1. Oktober 2011 eröffnen wir an der Kronenstrasse 10 in Dielsdorf das neuste ACTIV FITNESS-Center. Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabo im Vorverkauf und bezahlen Sie nur Fr. 590.– statt Fr. 740.– für das totale Fitnessangebot. Studenten, Schüler und AHV*/IV-Bezüger bezahlen sogar nur Fr. 490.– statt Fr. 640.–. Gilt nur für Neumitglieder, Angebot gültig bis 17. September 2011. Abo-Vorverkauf ab sofort im roten ACTIV FITNESS-Container an der Kronenstrasse 10 in Dielsdorf: Mo bis Fr: 10.00–14.00 Uhr/16.00–19.00 Uhr. Sa: 10.00–18.00 Uhr

*Frauen ab 64 Jahren, Männer ab 65 Jahren

www.activfitness.ch

ACTIV
FITNESS